

Hunde an die Leine!

Ja, aber an welche?

WELCHE LEINE BRAUCHT DER HUND WIRKLICH? DIE FLEXI, DIE KURZE, DIE FELBLEINE? ODER REICHT EIN MAULKORB? WICHTIGER ALS DIESE FRAGEN IST JEDOCH, WIE HUNDEBESITZER MIT DER LEINE UMGEHEN. SIE IST NÄMLICH KEIN ERZIEHUNGSMITTEL, SONDERN DIENT NUR DER SICHERHEIT.

Vom Tierflüsterer & Verhaltensbiologen Laurent Amann

Ist der Hund nicht an der Leine, fühlen wir uns schnell unsicher. Gerade unerwartete und gefährliche Situationen erfordern eine Leine, sie ist für viele Hundebesitzer unverzichtbar. Wichtig ist also, in der großen Auswahl von Leinentypen die richtige zu finden. Dabei spielt die Optik nur eine untergeordnete Rolle.

DER LEINENMISSBRAUCH IM HUNDEALLTAG

Die Leine hat eine ganz besondere Funktion: Sie verbindet beim Spaziergang den Besitzer mit dem Hund. Als Bindeglied spielt sie eine ganz wichtige Rolle in der Hund-Mensch-Beziehung. Viele Hundebesitzer missbrauchen oftmals dieses Hilfsmittel. Schnell wird die Leine eingesetzt, um hin und her zu zerren, den Hund weiter zu ziehen und Nichtgehörchen mit einem Leinenruck zu bestrafen. Nein, so soll das wirklich nicht sein! Mit Ihrem Hund können Sie sich nämlich viel besser mit Stimme, Körpersprache, über Gefühle und Gedanken verständigen.

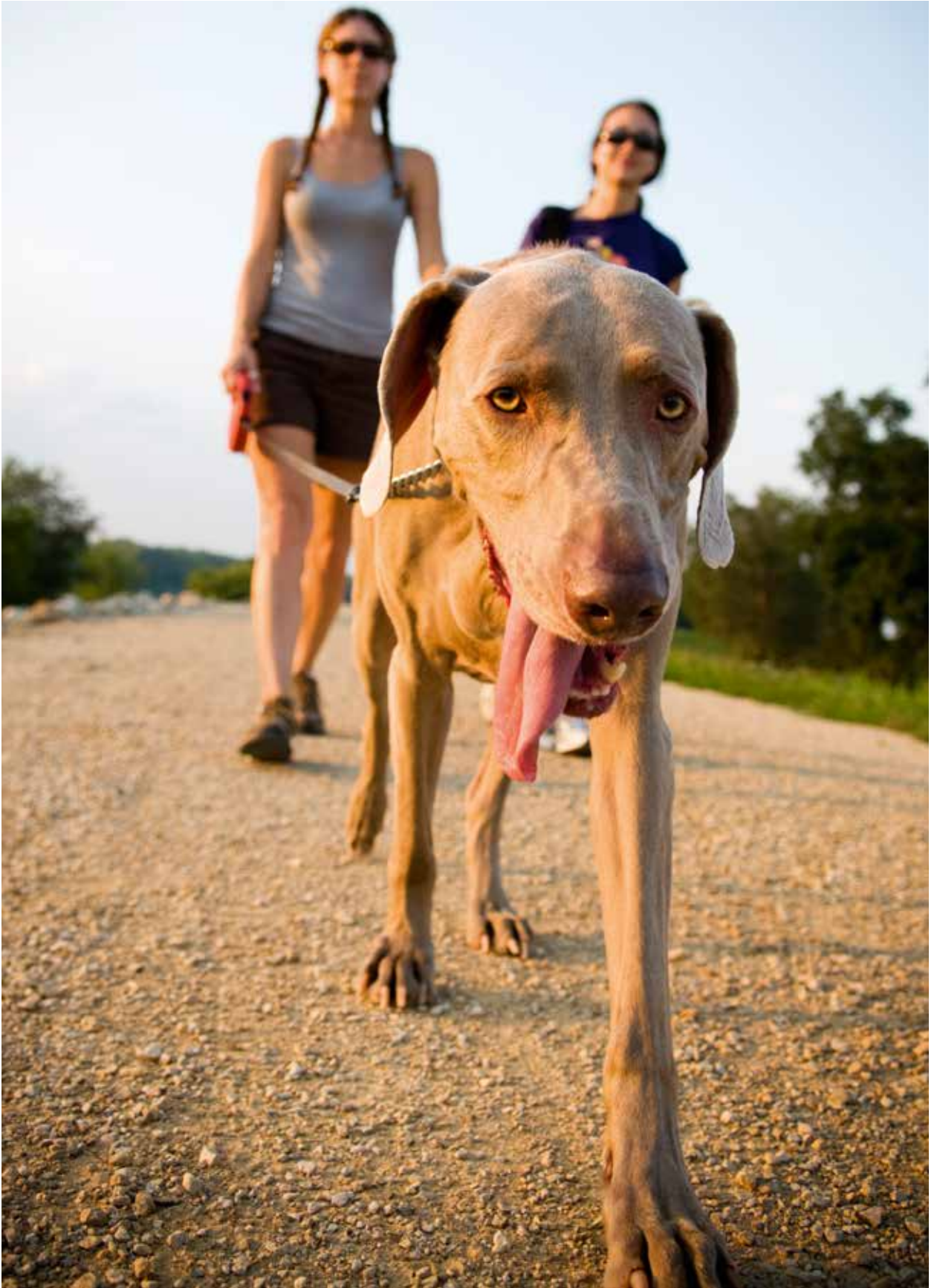
DIE LEINE DIENT ZUR SICHERHEIT, NICHT ZUR ERZIEHUNG

Vergleichen wir die Leine mit einem Sicherheitsgurt im Auto: Solange Sie normal fahren, übt der Gurt keinen

Druck aus und stört nicht. Müssen Sie aber plötzlich stark bremsen, hält der Gurt Sie zurück und rettet Ihnen vielleicht sogar das Leben. Genau so ist es mit der Leine Ihres Hundes. Bei einem ganz normalen Spaziergang sollte Ihr Hund die Leine nicht spüren. Sie hängt locker durch. Sie erziehen und kommunizieren nicht mit der Leine. Außer in Notfällen: Erschreckt der Hund und will auf die Straße laufen, halten Sie ihn mit der Leine zurück. Ein täglicher Spaziergang ist entspannt und stärkt die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Hund. Ein Herumgererzere ist genau das Gegenteil davon.

AUCH IHR HUND BRAUCHT BEWEGUNGSFREIHEIT

Eine 1,5- bis 2-Meter-Leine bietet Sicherheit und Kommunikation gleichzeitig. Sie gibt Ihrem Hund genügend »





» IM BESTEN FALL SPÜRT DER HUND DIE LEINE BEIM SPAZIERGANG GAR NICHT.

Freiraum zum Schnüffeln, in seinem Tempo zu gehen, aber berücksichtigt auch Ihr Tempo. Kürzere Leinen unter einem Meter sind für Hunde dagegen eine Qual: Gezwungenermaßen müssen sie nah beim Besitzer bleiben, können nicht schnüffeln, nicht pinkeln und die nahe Umgebung erkunden, ohne unter Leinenzug zu geraten. Falls es die Situation erfordert, nehmen Sie ihre 2-Meter-Leine vorübergehend etwas kürzer. Atmen Sie tief ein, machen Sie sich groß, sagen Sie Ihrem Hund, dass er jetzt brav gehen muss, und gehen Sie zielstrebig vor sich hin. Ihr Hund wird diese Botschaft richtig deuten, das Schnüffeln freiwillig aufgeben und bei Fuß gehen. Ohne Zwang!

IDEALES MATERIAL

- » **2-Meter-Leine:** Stoff, Leder oder Nylon
- » **Flexi:** Band statt Seil
- » **Feldleine:** Leder oder Biothane, auf jeden Fall wasserabweisend
- » **No-Go: Ketten:** Das Metall-Geräusch ist für die empfindlichen Ohren des Hundes eine Qual.
- » **Maulkorb:** Leder, Plastik oder – jetzt neu – aus Biothane
- » **No-Go: Metallmaulkorb:** Verletzungsgefahr für den eigenen und fremden Hund

FELMLEINE – FAST WIE FREILAUF

Feldleinen oder Schleppleinen sind ideal für Spaziergänge im Grünen. Es ist oft die einzige Alternative zum Freilauf, da Hunde leider – je nach Bundesland – mit Leine und/oder Maulkorb geführt werden müssen. Eine kurze Leine reicht nicht zum Laufen und Spielen. Leinen von 10 bis 20 Metern sind hierfür besser geeignet. Dieser Umgang gehört aber gelernt: Halten Sie die Leine nur ganz am Ende, der Rest liegt einfach am Boden. Bevor (!!!) Ihr Hund in die Leine springt, rufen Sie ihn zurück. So lernt er einzuschätzen, wie lange die Leine ist und wie weit er sich von Ihnen entfernen kann, ohne einen unnötigen Ruck der Leine zu riskieren. Wichtig ist, die Feldleine immer an einem Brustgeschirr zu befestigen statt am Halsband. Es wird nämlich trotzdem immer wieder vorkommen, dass Ihr Hund in die Leine springt. Mit Halsband und bei vollem Tempo kann er sich hier sehr weh tun.

FLEXIS – NUR FÜR ABSOLUTE AUSNAHMEN

Flexileinen empfehle ich nur Hundebesitzern, die gehbeeinträchtigt sind und ihrem Hund mit kurzer Leine die Bewegung, die er braucht, nicht geben können. Die Flexileine birgt in sich einen großen Nachteil: Der Hund wird durchgehend zurückgezogen. Jetzt beginnt die Teufelsspirale. Der Hund lernt nicht, nicht zu ziehen. Gleichzeitig will er nicht gezogen werden und beginnt unruhig zu werden, was mehr Ziehen zur Folge hat. Und schließlich fällt es dem Hund auch noch schwer einzuschätzen, wie weit er sich vom Hundehalter entfernen kann. Er lebt also ständig in der Ungewissheit, ans Ende der Leine zu geraten und dabei einen Leinenruck zu erleiden. Wie soll der Spaziergang dann entspannt ablaufen?

Wenn es trotzdem nicht anders geht, müssen Hunde, die an der Flexileine gehen, unbedingt am Brustgeschirr geführt werden, nicht am Halsband! Dies verringert wenigstens den unangenehmen Druck der ziehenden Leine.

DIE MAULKORB-ALTERNATIVE FÜR WALDSPAZIERGÄNGE

Gesetzlich erlaubt ist, den Hund nur mit Maulkorb laufen zu lassen, also ohne Leine (je nach Bundesland). Doch ist dies wirklich empfehlenswert? Für verspielte Hunde wird der Maulkorb schnell zur Qual: Sie können keine Stöckchen nehmen und sind in ihrem Spielverhalten mit anderen Hunden eingeschränkt. Auch können Hunde mit Maulkorb nur schwer mit Leckerlis gelobt werden. Fürs Trainieren also nicht optimal. Ist der Maulkorb zu klein, ist der Hund sogar beim Hecheln und Trinken eingeschränkt.

In der Stadt kann es nur mit Maulkorb (also ohne Leine) schnell gefährlich werden. Erschreckt der Hund oder gerät er in Panik, passiert rasch ein Unfall, wenn er über die Straße läuft. Der Maulkorb bietet hier keine Sicherheit. Auf Ihren Rückruf wird er in der Panik nicht reagieren können. Nur eine Leine kann ihn zurückhalten. Doch im freien Gelände finden wir trotzdem Vorteile des Maulkorbtragens: Ihr Hund kann frei laufen, im Wald toben, Spuren aufsuchen und ohne Einschränkung rennen. Und Sie haben die Sicherheit, dass er keinem anderen Hund oder Menschen etwas antun kann. Anderer Vorteil: Giftköder werden nicht zur Gefahr und der Hund frisst nicht alles, was er vor die Nase bekommt.

FAZIT

Die Leine ersetzt keine Kommunikation. Sie führen Ihren Hund nicht mit der Leine, sondern mit Stimme, Körpersprache, Emotionen und Gedanken. Sehen Sie die Leine wirklich nur als Sicherheitsfunktion, damit Ihr Hund nicht verletzt wird oder jemanden verletzt. Suchen Sie sich die Leine aus, die am besten zu Ihnen, Ihrem Hund und der Situation passt: 2-Meter-Leine für die Stadt und Feldleine für die Waldspaziergänge. Alternative im Wald: ein gut sitzender Maulkorb, dank dem der Hund noch mehr Freiheit hat als an der langen Leine. In der Stadt und auf der Straße rate ich, den Hund immer an der Leine zu halten. So sind Sie auf der sicheren Seite. <<



» AUCH AN DER LEINE KANN HUND SPASS HABEN!

» BUCHTIPPS



- » **HILFE, MEIN HUND ZIEHT!**
von Turid Rugaas, Animal Learn Verlag
- » **ZUFRIEDEN AN DER LEINE:**
Der Weg zum leinenführenden Hund
von Anke Mücke, Kosmos Verlag
- » **MIT DEM HUND GEMEINSAM UNTERWEGS**
von Martina Nau, Cadmos Verlag
- » **MEISTERHAFTES LEBEN- UND FREIFOLGE**
von Prof. Ekard Lind, Cadmos Verlag



150 Years
Science For A
Better Life



Kiltix®
zum Auftropfen

**WIRKSAMER ZECKEN-,
FLOH- UND STECH-
MÜCKENSCHUTZ
FÜR HUNDE**



**Niemals bei Katzen
anwenden!**

Biozide sicher verwenden: Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation beachten.